

Randnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **76 (1981)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Büchertip

...morgen Wohnstrasse

Ba. «Heute Strasse – morgen Wohnstrasse», heisst ein kürzlich von der Beratungsgemeinschaft wohnliche Strassen im Verlag der Pro Juventute (weitere Bezugsquelle: Verkehrsclub Schweiz, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee) herausgegebenes Handbuch. Auf 124 Seiten wird darin zunächst eingeführt in den Begriff der Verkehrsberuhigung und ihre Auswirkungen auf die Strasse, das Quartier, die Stadt und das Dorf. Auf die Frage «Wie kommen wir zu wohnlichen Strassen?» versucht das zweite Kapitel zu antworten, indem es Hinweise liefert für die Arbeit von Anwohnergruppen – von der Bestandaufnahme bis zur Vorlage des fertigen Projektes. In einem Argumentenkatalog tritt das Autorenteam näher auf die häufigsten Einwände gegen Wohnstrassen ein. Technischen Problemen widmet sich sodann der nächste Abschnitt, insbesondere organisatorischen (verkehrspolizeilichen) und baulichen Massnahmen. Dass bei der Planung einer Wohnstrasse auch rechtliche Aspekte berücksichtigt sein wollen, zeigt die folgende Rubrik. Sie gilt dem Strassenverkehrsrecht, beleuchtet besondere Rechtsfragen, geht auf die politischen Rechte der Bürger sowie auf deren Möglichkeiten zur Aufsichtsbeschwerde und zur Einsprache ein. Jedem Kapitel ist ein eigener Anhang mit Literaturhinweisen, Adressen und praktischen Hilfsmitteln beigelegt, und eine Sammlung von verwirklichten oder projektierten Wohnstrassen vom Léman bis zum Bodensee rundet die Broschüre ab. Eine nützliche Hilfe für alle, die sich mit dem Gedanken tragen, eine Wohnstrasse zu planen oder die sich einfach mal näher mit der Materie befassen wollen!

Winterthur 1870–1925

üh. Zum Jubiläum «800 Jahre Stadt Winterthur» ist im Verlag der Heimatschutzgesellschaft Winterthur 1980 eine überzeugende Photodokumentation aus der «guten alten Zeit» erschienen. Als Herausgeber zeichnen *Geo Bretscher, Peter Engler* und

Adolf Haederli. Über 160 Abbildungen auf 81 Bildtafeln werden in einer handgearbeiteten Grossformat-Kassette mit bordeauxrotem Leinenüberzug und Goldprägung präsentiert. Es sind Originalaufnahmen grösstenteils aus dem Bildarchiv der Stadtbibliothek Winterthur und aus Privatbesitz stammend. Die meisten Bilder wurden von der bekannten Winterthurer Photographen-Dynastie *Johann* und *Hermann Linck* aufgenommen und nun in zweifarbigem Kunstdruck und Punktlackierung hervorragend reproduziert.

Auf den Rückseiten der Bildtafeln findet man ausführliche Bilderläuterungen, die nicht nur eindrücklich die Geschichte dieser Zeitspanne darstellen, sondern weiter in die Vergangenheit, aber auch in die Zukunft bis in unsere Zeit hinein weisen. «Winterthur um die Jahrhundertwende» – ein faszinierendes Bilderbuch, das auch die nostalgischen Empfindungen im Betrachter anspricht. Die ersten Tafeln – Panoramen und Gesamtansichten von Winterthur – zeigen, dass die zwischen sanften Hügeln an der Eulach gelegene Stadt den Beinamen Gartenstadt verdient. Die Bilder rufen Erinnerungen an öffentliche Gebäude, Kirchen, Fabriken, vornehme Villen, Bankinstitute, Gasthäuser, Arbeiterquartiere usw., die zum Teil nicht mehr existieren, im Laufe der Zeit verändert wurden oder noch in ihrem ursprünglichen Stadium erhalten sind, wach. Strassen und Gassen, auf denen Kutschen und Fuhrwerke, Rössli- und elektrische Trame, Omnibusse und Lastwagen der Marke «Orion» verkehren, sind erdig oder mit Stein gepflästert. Wie anders als 1914 sieht heute beispielsweise der Archplatz aus! Wie anders muss das Leben gewesen sein, als die Stadthausstrasse vor 1916 noch Museumsstrasse, die Technikumstrasse Kasernenstrasse hiess, als es am Unteren Graben ein Hotel du Lion d'Or gab und die Eulach noch nicht eingewölbt war! Vergleiche mit Photos von heute vermitteln einen Einblick in die industrielle Entwicklung der Stadt. Ferner findet man auf verschiedenen Abbildungen markante Persönlichkeiten, die Leben, Entwicklung und Gestaltung der Stadt nachhaltig beeinflusst haben. Das damalige Schul- und Vereinsle-

Kulturgüterschutz

Kursprogramm 1981

pd. Die *Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz (SGKGS)* führt seit Jahren Instruktionkurse, Kolloquien und Seminare durch, die dem Kulturgüterschutz im Rahmen der Gesamtverteidigung gewidmet sind. Hiezu sind nicht nur die kantonalen und kommunalen Delegierten für Kulturgüterschutz, die Vorsteher der kantonalen und kommunalen Zivilschutz-Ämter, die Kulturschutz-Beauftragten in den Stäben der Armee, sondern alle am Kulturgüterschutz Interessierten eingeladen. Dieses Jahr steht das Thema «*Bauliche Schutzmassnahmen für Kulturgüter*» auf dem Programm, und die nächsten Kurse finden am 23. September in Porrentruy (französisch) und am 21. Oktober in Zurzach (deutsch) statt. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Anmeldungen werden erbeten an das Sekretariat der SGKGS, Postfach 990, 1701 Fribourg.

ben werden ebenfalls eindrücklich beleuchtet.

Die Bildtafeln, auf denen der Passepartout in geschmackvoller Farbe aufgedruckt ist, können gerahmt und als Wandschmuck verwendet werden. Das prächtige Werk dürfte sowohl in den historischen Angaben und der sorgfältigen Bildauswahl als auch in seiner Ausstattung bleibenden Wert haben und für ähnliche Ausgaben anderer Städte beispielhaft sein.

*

Das *Münstertal* von Padrot Nolfi, Verlag Paul Haupt, Bern, Reihe Schweizer Heimatbücher Nr. 88, Bildteil Claudio Gustin, 64 Seiten mit 1 Zeichnung, 4 Farb- und 33 Schwarzweiss-Aufnahmen, kartoniert, Fr. 15.–

Nächste Nummer:

**Hotellerie und
Heimatschutz**

Redaktionsschluss:
30. Juni 1981